

Fortbildung in systemisch integrativer Paartherapie und Seelsorge im Beratungskontext, 2024-26

Kurzvorstellung

Für den Herbst 2024 plant die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) des Erzbistums Hamburg in Zusammenarbeit mit dem Hans Jellouschek Institut eine etwa zweijährige Fortbildung in systemisch integrativer Paartherapie (Angeboten vom Hans Jellouschek Institut Freiburg-Hamburg) und Seelsorge im Beratungskontext (Angeboten vom Erzbistum Hamburg).

Der Kurs umfasst drei Teile:

- Teil 1: Systemisch Integrative Paartherapie, angeboten vom Hans-Jellouschek-Institut in Hamburg unter Leitung von Frau Friederike von Tiedemann
- Teil 2: Theologisches Verständnis und seelsorgerisches Handeln in der Beratung, angeboten vom Erzbistum Hamburg
- Teil 3: Praktikum in einer EFL-Beratungsstelle des Erzbistums Hamburg

1 Zielgruppe, Anforderungsprofil und Aufnahmemodus zur Fortbildung

Zielgruppe

Angesprochen sind Menschen mit Interesse an der Arbeit in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Erzbistums Hamburg. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf max. 15 Personen begrenzt. Menschen mit einer abgeschlossenen psychotherapeutischen oder beraterischen Zusatzqualifikation bringen wesentliche Kompetenzen für die Beratungsarbeit mit.

Anforderungsprofil

Die Teilnahme erfordert

- eine abgeschlossene (Fach-) Hochschulausbildung (Psychologie, Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Pädagogik, Theologie oder vergleichbar),
- eine umfassende psychotherapeutische oder beraterische Zusatzqualifikation, sowie
- Berufserfahrung im psychosozialen Bereich.

Aufnahmemodus

Das Auswahlverfahren erfolgt im Gespräch mit der Fachbereichsleitung der EFL im Erzbistum Hamburg und mit Frau von Tiedemann als Leiterin des Hans-Jellouschek-Instituts.

2. Teile 1-3

2.1 Teil 1

Systemisch-Integrative-Paartherapie, angeboten durch das Hans-Jellouschek-Institut (HJI) in Hamburg

unter Leitung von Frau Friederike von Tiedemann (Approbierte Psychotherapeutin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) Lehrtherapeutin für Systemische Integrative Paartherapie und Leiterin des Hans Jellouschek Instituts (HJI) Freiburg-Hamburg. Die detaillierten Inhalte und die Referent_Innen zu Teil 1 finden sich auch im Internet unter

www.jellouschek-institut-freiburg.de (>FORTBILDUNG > FORTBILDUNG FSP 24 HH)

2.1.1 Ziel Teil 1

Die Sehnsucht der Menschen nach gelingenden Beziehungen ist sehr groß. Zufriedenheit in einer Paarbeziehung hat nachgewiesenermaßen einen hohen Einfluss auf das seelische und gesundheitliche Wohlbefinden. Die Beratungsarbeit mit Paaren erfordert spezifische Kompetenzen. In Teil 1 soll in 8 Modulen hierfür die beraterisch-therapeutische Kompetenz vertieft werden. Jedes Modul hat einen thematischen Schwerpunkt und besteht aus Theorie-, Supervisions-, Selbsterfahrungs- und Trainingseinheiten sowie Video-Demonstrationen.

2.1.2 Module, Zeiten, Ort Teil 1

8 Module (11/2024 – 9/2026) mit je 26 Zeitstunden (=34,7 UE) = 208 Zeitstunden (=277 UE), Theorie 45 h, Methoden/ Demonstration: 55 h, Praktische Übungen: 45 h, Fall-Supervision: 36 h, Selbsterfahrung: 27 h, Elsa Brändström Haus (Kösterbergstr.62, 22587 Hamburg). Neben den Teilnehmenden des Ergänzungsqualifikationskurses können auch weitere Personen über das Hans Jellouschek Instituts (HJI) Freiburg-Hamburg an Teil 1 des Kurses teilnehmen.

T1 /Modul 1	06.-09.11.24	Entwicklungs-/Ressourcenorientierung, Anfang Paarberatung
T1 /Modul 2	26.02.-01.03. 25	Liebe, Macht, Streit
T1 /Modul 3	11.-14.06. 25	Untreue und Eifersucht, Prozesssteuerung
T1 /Modul 4	17.-20.09. 25	Intimität, Sexualität
T1 /Modul 5	03.-06. 12. 25	Verzeihen und Versöhnen
T1 /Modul 6	04.-07.03. 26	Paare in Patchworkfamilien
T1 /Modul 7	10.-13.06. 26	Herkunftsfamilienarbeit mit Paaren
T1 /Modul 8	16.-19.09. 26	Trennung, Trennungsambivalenz, Methodenintegration

Arbeits- und Leistungszeiten der Module Teil 1:

Mi 10:00 – 13:00 und 14:30 – 18:00 Uhr, Do 09:00 – 13:00 und 14:30 – 18:00 Uhr, Fr 09:00 – 13:00 und 14:30 – 18:00 Uhr, Sa 09:00 – 13:30 Uhr

2.2 Teil 2

Theologisches Verständnis und seelsorgerisches Handeln in der Beratung

“Jesus von Nazareth ist der Seelsorger schlechthin. Aufgabe der Kirche ist es wiederum, die Botschaft Jesu in Wort und Tat und mit der eigenen Existenz zu verkünden und seine Sendung durch die Zeiten hindurch fortzuführen. Für diese umfassende kirchliche Tätigkeit steht das Wort Seelsorge.” (aus dem Wort der deutschen Bischöfe zur Seelsorge unter dem Titel: “In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche”, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2022, Kapitel 3, S.15).

Im Angebot der EFL entfaltet sich ein zentraler seelsorglicher Auftrag der Kirche. Dieser leitet sich aus der besonderen Art, in der sich Jesus den Menschen zuwendet, ab. Er begegnet den Menschen unvoreingenommen und ohne Angst, er interessiert sich für sie, bewertet sie nicht aufgrund ihrer Taten oder Fähigkeiten.

Das christliche Menschenbild unterstützt und unterfüttert den Respekt vor der Würde jedes Menschen und bewahrt vor der Anmaßung, Lösungen oder Urteile über Menschen parat zu haben und sie ihnen überzustülpen. Es bewahrt die Beratenden vor dem Erwartungsdruck, es wissen oder für andere machen zu müssen. Es stärkt die Möglichkeit, Schweres auszuhalten, Unlösbares zu integrieren und Umgänge zu finden.

2.2.1 Ziel Teil 2

In Teil 2 soll in vier Modulen der seelsorgliche Aspekt professionellen Handelns in der EFL-Beratung reflektiert und vertieft werden. Die persönliche Auseinandersetzung wird angestoßen und gefördert.

Dabei steht die Verbindung zwischen pastoral-theologischen Aussagen, der beraterischen Haltung und der sich daraus ergebenden beraterischen Handlungen im Fokus. Es geht darum, die Teilnehmenden dafür sensibel zu machen, dass sich in der menschlichen Begegnung etwas ereignen kann, was über das Plan- und Kontrollierbare hinausweist. Die professionell-beraterische Haltung zeigt sich in der Fähigkeit, dies wahrzunehmen und damit angemessen umzugehen. Zum Selbstverständnis der EFL und deren spezifischen seelsorgerischen Kompetenz gehört es, in dieser Fähigkeit die Grundlage für Kontingenzbewältigung, das Aushalten unlösbarer Fragen menschlichen Lebens, der Ohnmachtserfahrung und der Bewahrung der eigenen seelischen Gesundheit zu sehen.

Die Teilnehmenden erfahren EFL- Beratung als institutionelles kirchliches Angebot, welches sich an der kirchlichen Grundordnung orientiert und sich in Übereinstimmung mit den Zielen der katholischen Kirche sieht.

Neben der persönlichen Auseinandersetzung steht der Austausch in der Gruppe in einem offenen, wertschätzenden Raum.

2.2.2 Module (4), Zeiten, Ort Teil 2

Stundenumfang Teil 2 insgesamt 35 UE, davon 14 UE Selbsterfahrung.

T2 /Modul 1 Theologische Grundlagen

Onlineveranstaltung 04.04.2025

9:00 – 12:00 Uhr (4 UE)

Grundlagen zum christlichen Menschenbild,
Selbststudium digital (via Salt)

13:00 – 17:00 Uhr (5 UE)

Sakramentales Eheverständnis

Skizzierung der für den Kontext relevanten biblischen, moraltheologischen und kirchenrechtlichen Aspekte und deren Bedeutung für die psychologisch-beraterische Haltung.

- Das christliche Menschenbild und die sich daraus ergebenden ethischen Werte und Normen; Wert und Würde des Einzelnen und des Miteinanders
- Das sakramentale Eheverständnis im biblisch-moraltheologisch-kirchenrechtlichen Kontext und die menschliche Sehnsucht nach gelingendem Leben, Sicherheit, Bedeutung, Dauer

T2 /Modul 2 Religiös-theologische Perspektiven zentraler (Beratungs-)Themen

Präsenzveranstaltung 10.-11.10.2025, St.-Ansgar-Haus, Schmilinskystraße 78, 20099 Hamburg

Freitag 16.00-18.00h und 19.00-21.00h (5 UE)

Samstag 9.00- 12:00 h (4 UE)

Die in Modul 1 erschlossenen theologischen Aspekte werden als Spiegel genutzt für die Reflexion konkreter, für den Beratungsprozess relevanter Themen wie

- Identität
- Hoffnung
- Krankheit
- Macht und Machtlosigkeit
- Scham und Schuld
- Theodizee
- Tod und Sterben
- Trauer und Trost
- Versagen und Enttäuschung
- Versöhnen und Verzeihen

T2 /Modul 3 religiös-theologische Perspektiven der beraterischen Haltung

Präsenzveranstaltung 23.-24.01.2026, St.-Ansgar-Haus, Schmilinskystraße 78, 20099 Hamburg

Freitag 16.00-18.00h und 19.00-21.00h (5 UE)

Samstag 9.00-12:00h (4 UE)

Reflexion der Wirkung persönlicher Erfahrungen auf die beraterische Haltung und den beraterischen Handlungsspielraum. Der Fokus liegt dabei auf dem eigenen Umgang mit unlösbaren Themen und den Bedingungen für die Fähigkeit, Ratsuchenden einen sicheren, haltgebenden Raum für deren Fragen zu öffnen.

T2 /Modul 4: Vergewisserung – Entwicklung der eigenen theologisch-spirituellen Haltung,

Präsenzveranstaltung 10.10.2026, St.-Ansgar-Haus, Schmilinskystraße 78, 20099 Hamburg

Samstag 10.00-17.00h (8 UE)

Reflexion des persönlichen Umgangs mit existentiellen Fragen. Vergewisserung und Entwicklung persönlicher Ressourcen / spiritueller Orientierung. Themen:

- Gottesbild
- Leben als Glaubensweg

2.3 Teil 3 Praktikum und Präventionsschulung

2.3.1 Praktikum

Das Praktikum wird an einer der acht EFL-Beratungsstellen im Erzbistum Hamburg absolviert. Die Teilnehmenden sind in die jeweilige Beratungsstelle eingebunden. Das Praktikum umfasst neben Hospitation und Beratung auch die Teilnahme an den Teamsitzungen und den regelmäßigen Team-Supervisionen. Es besteht die Möglichkeit, an den internen Bildungsangeboten der EFL im Erzbistum-Hamburg teilzunehmen. Die individuelle Praktikumsanleitung wird durch eine feste Ansprechperson aus der jeweiligen Beratungsstelle erbracht.

Das Praktikum umfasst 80 Stunden Paarberatung.

2.3.2 Präventionsschulung, Schutzkonzept und Verschwiegenheitspflicht

Bis zur Aufnahme des Praktikums muss eine Präventionsschulung entsprechend der aktuellen Rahmenordnung „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ wahrgenommen werden. Schulungen werden vom Referat Prävention des Erzbistums Hamburg angeboten. Die Teilnahme ist für das Praktikum verpflichtend und für die Kursteilnehmenden kostenfrei.

Zur Einhaltung des aktuell geltenden Schutzkonzeptes der EFL-Beratungsstellen im Erzbistum Hamburg, sowie zur Verschwiegenheitspflicht muss eine entsprechende Verpflichtungserklärung unterschrieben werden.

2.3.3. Vertragliche Regelung

Mit den Teilnehmenden wird ein Vertrag über die Fortbildung und deren Kosten geschlossen.

Stand des Konzeptes 19.03.2024, Änderungen möglich.

Fachbereichsleitung EFL

Annett Schwarz und Gerriet Stein

Goethestraße 27

19053 Schwerin

FachbereichsleitungEFL@erzbistum-hamburg.de

Gesamtleitung

Erzbistum Hamburg

Pastorale Dienststelle

Dr. Andre Burke und Sabine Gautier

Am Mariendom 4

20099 Hamburg